



# NATUR SCHUTZ

1.17 in Thüringen

Wind,  
Kormoran,  
Kauz

## BAUEN FÜR DIE VIelfALT

Bibermanagement geht  
in die nächste Runde

## GRÜNER KORRIDOR

23 Kilometer Bahndamm  
für die Natur

## DATEN FÜR ARTEN

Kormorane  
zählen und schützen

# LUST AUF ZUKUNFT?

Gemeinschaft erleben  
jugendherberge.de 

*Umwelt liegt im Trend. Nachhaltig, umweltbewusst und klimaschonend sollten wir leben. In Jugendherbergen steht das schon seit mehr als 100 Jahren auf dem Programm. Ganz praktisch.*

## NACHHALTIGKEIT (ER)LEBEN

Nachhaltiges Handeln will gelernt sein. Jugendherbergen übernehmen hierbei eine führende Rolle und bieten vielfältige erlebnisorientierte Zugänge. Sie orientieren sich an einem Leitbild, das umweltverträgliches, sozialverantwortliches Handeln und eine nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen zum Ziel hat. Dazu gehören auch:

effiziente Energienutzung • gesunde Ernährung  
nachhaltige Bildungsprogramme • achtsamer Umgang mit Ressourcen • regionale Einbindung

Natur, Kultur, Umwelt, Teamgeist – was man bei uns lernen kann, steht in keinem Lehrbuch. Es muss gelebt werden. Und je größer die Neugier, desto besser werden wir!

## #ECHT jugendherberge

Kontakt für weiterführende Informationen

### DJH-Service-Center Sachsen

Maternistraße 22 · 01067 Dresden  
servicecenter-sachsen@jugendherberge.de

**Info-Telefon 0351 4942211**

Ü/F inkl.  
Bettwäsche  
ab **20,50 €**

## STARK!

... nicht nur in Sachen Umwelt, z. B.:

Umwelt | Jugendherberge

### GRUMBACH „RAUMMÜHLE“

Als Mühle anno 1812 ist die Jugendherberge nicht nur ein sehenswertes Kleinod – Müller Johann, der ehemalige Hausherr, weiß auch viele Geschichten zu erzählen. Idyllisch gelegen, bietet das Haus mit Kräutergarten oder Lehrpfad beste Voraussetzungen für spannendes Naturerkunden.

Tel.: 037343 2288 · grumbach@jugendherberge.de  
[www.grumbach.jugendherberge.de](http://www.grumbach.jugendherberge.de)

Graslöwen | Jugendherberge

### ALTENBERG-ZINNWALD

Die sächsische Rodelhauptstadt liegt inmitten des historischen Erzbergbaugebietes, von dem sich heute noch viele Spuren entdecken lassen. Nahe der Jugendherberge, einer ehemaligen Erzwäsche, findet sich ein Lehrpfad und der Bünaustollen. Für Umweltbeobachtungen bietet sich zudem das Hochmoor an.

Tel.: 035056 32361 · zinnwald@jugendherberge.de  
[www.zinnwald.jugendherberge.de](http://www.zinnwald.jugendherberge.de)

Graslöwen | Jugendherberge

### STREHLA

Häuser bauen wie im Mittelalter, sagenhafte Nixenwanderungen, verdrehte Nudelgeschichten, Wasser-Welten, OutdoorRoots oder Besuche in Sternwarte und WaldErlebnisScheune: All das ist in Strehla möglich! Zu einem tollen Erlebnis wird auch die Übernachtung in der ehemaligen Holländerwindmühle.

Tel.: 035264 92030 · strehla@jugendherberge.de  
[www.strehla.jugendherberge.de](http://www.strehla.jugendherberge.de)

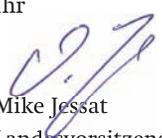


**Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde des NABU Thüringen,**

zehntausend NABU-Mitglieder in Thüringen! In den vergangenen Jahren ging es mit unserer Mitgliederzahl kontinuierlich bergauf. Zu verdanken haben wir dies der guten Arbeit unserer NABU-Gruppen vor Ort und unserem professionellen Werbeteam, das bei Wind und Wetter Mitglieder für den NABU gewinnt. Dort wo der NABU aktiv ist, haben wir auch einen guten Zuspruch in der Bevölkerung. Hier ist die Bereitschaft dem NABU beizutreten oder gar ein Teil von ihm zu sein hoch.

„Wir sind, was wir tun“ heißt der Slogan des NABU und als die „Naturschutzmacher“ bezeichnet man uns. Genau das schätze ich am NABU, deswegen bin ich gern ein aktives Mitglied. Ich möchte etwas bewegen, den Zustand verbessern, etwas Greifbares schaffen und es der kommenden Generation übergeben – als etwas, was sie in ihrem Sinne weiterentwickeln kann. Nicht als etwas Starres, Festgelegtes, etwas, was so bleiben muss wie wir es wollen. Unsere vorhergehende Generation hat, weil sie etwas Gutes tun wollte, Wabengitterplatten in den Bach gelegt und den Fluss mit Wasserbausteinen stabilisiert, wir reißen sie wieder heraus und geben dem Bach und dem Fluss Freiräume - weil wir der Natur und damit dem Menschen etwas Gutes tun wollen. Die Zeiten ändern sich.

Naturschutz muss Spaß machen. Der Spaß hört auf, wenn man zusehen muss, wie etwas zerstört wird, was leider tägliche Realität ist. Umso wichtiger ist es, Erfolge zu sichern. Mit den NABU-eigenen Flächen ist das gegeben. Sich um diese zu kümmern macht besonders viel Spaß, denn die Erfolge kann man uns nicht mehr wegnehmen. Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe wurde für diese Flächen-sicherung gegründet. Sie ist die Serviceeinrichtung für die NABU-Gruppen und nimmt diesen die Last des Flächeneigentums ab. Für die Verwaltung ihrer (unserer) Flächen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen hat die NABU-Stiftung Franziska Hermsdorf eingestellt (siehe Seite 8). Sie hat ihr Büro nahe dem Dreiländereck in Schmölln und ist Ansprechpartnerin in Sachen Flächenverwaltung für alle Gruppen.

Ihr  
  
 Mike Jessat  
 Landesvorsitzender



Noch schaut der NABU-Nachwuchs am verkehrten Ende durch das Fernrohr, doch bald wird er selbst Vögel zählen und sich um NABU-Flächen kümmern. Um Nachwuchs ist uns nicht bange.



**TITEL**

- 6 Bibermanagement
- 7 Ein Biber für die Gelbbauchunke

**AKTUELLES**

- 4 Von Ochs und Weißstorch
- 4 Keine Windkraftanlagen in Naturparks
- 4 10.000stes Mitglied
- 5 Neues Kompetenzzentrum

**NABU VOR ORT**

- 8 23 Kilometer Bahndamm für die Natur
- 9 Freude am Naturschutz
- 10 Kormorane zählen und schützen
- 11 40 Jahre NABU Saalfeld-Rudolstadt

**JUGEND**

- 12 NAJU-Naturfotocamp
- 13 25 Jahre Ornicamps in Thüringen
- 13 Müllbefreiung an der Saale

**INFO**

- 14 Engagement gewürdigt
- 14 NABU-Naturtrainer
- 14 Vogel des Jahres 2017
- 15 Ehrungen

**IMPRESSUM**

„Naturschutz in Thüringen“ ist eine Beilage der Zeitschrift „Naturschutz heute“ für alle 10.300 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

**Herausgeber und Verlag:** NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/605704, Fax: 03641/215411, E-Mail: Lgs@NABU-Thueringen.de.

**Redaktion:** Kirsten Schellenberg (schell), Jürgen Ehrhardt (ürg).

**Layout:** Jürgen Ehrhardt.

**Druck:** Griebisch & Rochol Druck GmbH & Co. KG.

Ausgabe 1/17 vom 27. Januar 2017.

**Online-Ausgabe:**

[www.nabu-thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin](http://www.nabu-thueringen.de/wir-ueber-uns/mitgliedermagazin)

**Spenden für unsere Naturschutzprojekte:**

NABU Thüringen, Sparkasse Jena, Konto-Nr: 60569, BLZ: 830 530 30  
 IBAN: DE10 8305 3030 0000 0605 69, BIC: HELADEF1JEN





## FROSCH- UND VOGELWEIDEN

### Von Ochs und Weißstorch

Wer sich einmal eine kleine Auszeit gönnen möchte, der fährt nach Dankmarshausen in den Rhäden. Wildpferde und Rinder, die an Auerochsen erinnern, streifen durch die Landschaft, Scharen von Kranichen und Wildgänsen rasten dort und im Sturzflug erzeugt die Bekassine ihr weithin hörbares Meckern. Dies alles kann man, je nach Jahreszeit, auf dem Rundwanderweg um den „Dankmarshäuser Rhäden“ erleben.

### Herrliche Weiden

„Wir haben in diesem Gebiet eine einzigartige Weidelandschaft entwickelt“, sagt René Sollmann, der Projektkoordinator des NABU-Projektes Frosch- und Vogelweiden, sichtlich erfreut. „Im Rahmen unseres Projektes haben wir mit einem acht Kilometer langen Zaun eine Weidefläche von achtzig Hektar eingezäunt. In dieser

einzigartigen Landschaft grasen nun Exmoor-Ponys und Heckrinder und sorgen für Artenvielfalt.“

### Adebars Heim

Im Focus des Projektes stehen zwar die Amphibien und die wiesenbrütenden Vogelarten, aber auch andere Vögel, wie der Weißstorch, kommen nicht zu kurz. „So wurde im September diesen Jahres eine Storchennisthilfe in Mönchenholzhausen errichtet. Mit einer Höhe von etwa dreizehn Metern und einem Korbdurchmesser von einem Meter dreißig erreicht diese Nisthilfe eine stattliche Größe. Im Idealfall siedeln sich dann Weißstörche an und sorgen so für Nachwuchs im bisher eher von ihnen spärlich besiedelten Weimarer Land“, sagt Ina Zeller, die das Projekt zusammen mit René Sollmann koordiniert. □

ürg

<https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/frosch-und-vogelweiden/index.html>

## Keine Windkraftanlagen in Naturparks



Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale zählt zu den reizvollsten Landschaften in Thüringen. Um neue Vorranggebiete für die „Windenergie“ zu schaffen, möchte das Land Thüringen die Verordnung des Naturparks nun aufweichen. „Aus unserer Sicht sind in dem derzeit in der Auslage befindlichen Regionalplan für Ostthüringen schon genügend Flächen für Windkraftanlagen ausgewiesen“, sagt Hans Reip, der Energieexperte des NABU Thüringen. „Es gibt keinen hinreichenden Grund zur Ausweisung weiterer Eignungsflächen in bestehenden Nationalen Naturlandschaften, zu denen der Naturpark gehört.“

Aus Sicht des NABU fehlen eine ausreichende Begründung und ein nachvollziehbarer Anlass, um die Verordnung des Naturparks zu Gunsten der Windenergie zu ändern. „Es fehlt außerdem eine umfassende Prüfung auf die mögliche Betroffenheit von Schutzzielen im Naturpark“, so Reip. Als Schutzziele nennt er zum Beispiel, den Lebensraum der heimischen Tier- und Pflanzenarten zu schützen und Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zu beheben. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz sind bei einer Änderung der Verordnung für Naturparks Prüfungen auf die Betroffenheit dieser Schutzziele unabdingbar. Laut NABU werden durch die Windkraftanlagen sogar neue Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes geschaffen statt behoben.

Einen weiteren Grund für die Ablehnung der Ordnungsänderung sehen die Naturschützer in der Gefährdung von windkraftsensiblen Arten, die im Nahbereich der geplanten Vorranggebiete vorkommen. Rainer Hämmerling, der Vorsitzende des NABU Saalfeld-Rudolstadt, und weitere vor Ort aktive Vogelexperten nennen diese beim Namen: „Im Nahbereich der geplanten Vorranggebiete liegen die Naturschutzgebiete „Mittelgrund“ und „Heinrichstein“. Windkraftsensible Arten wie Schwarzstorch, Uhu und Wanderfalke kommen hier vor. Im Naturschutzgebiet „Heinrichstein“ existiert zudem eine der größten Baumbrüterkolonien in Thüringen, eine Dohlenkolonie.“ In dieser Gegend Windkraftanlagen aufstellen zu wollen, hält Rainer Hämmerling für einen fatalen Fehler mit unabsehbaren Folgen für die in den Schutzgebieten vorkommenden Arten. „Im Thüringer Schiefergebirge hat beispielsweise der Schwarzstorch einen seiner Verbreitungsschwerpunkte im Freistaat. Dort Windräder installieren zu wollen ist verantwortungslos, denn das Risiko zum Schlagopfer zu werden, ist für den Vogel einfach zu groß“, so Hämmerling.

Die vom Land ins Auge gefassten Flächen für die Windkraftanlagen liegen südwestlich des Plothener Teichgebietes, einem überregional bedeutsamen Rastgebiet für Zugvögel. Die Hauptzugrichtung ist von Nordost nach Südwest. Der NABU erwartet hier erhebliche Konflikte mit ziehenden windkraftsensiblen Vogelarten. □

ürg



Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

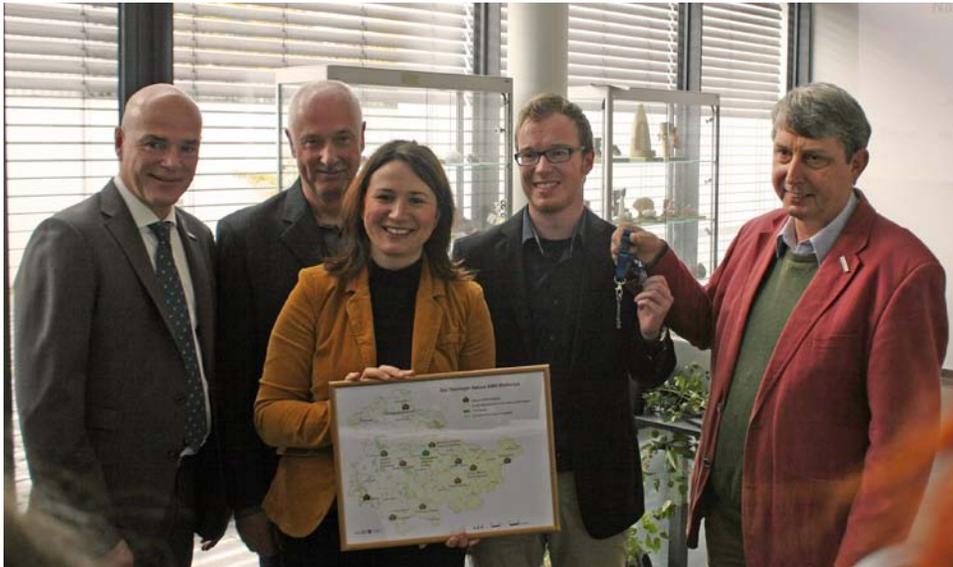


### Juhuu...wir sind 10.000

Der NABU in Thüringen hat jetzt die Zehntausender-Marke gesprengt. Im November 2016 begrüßte Mike Jessat, der Landesvorsitzende des NABU Thüringen, die Familie Giribone-Fritz aus Erfurt als 10.000stes Mitglied in Thüringen.

Einen Grund für diesen Erfolg sieht der Landesvorsitzende darin, dass es einfach ist, sich im NABU zu engagieren. Aber auch die große Bandbreite an Themen und Projekten, mit denen sich der Verband beschäftigt, bewegt Menschen dazu, den Verband mit einer Mitgliedschaft zu unterstützen. „Bei uns kann sich jeder einbringen und aktiv etwas für die Natur tun. Vor allem Familien fühlen sich bei uns wohl“, erklärt Mike Jessat.

Von der Schaffung neuer Lebensräume für Vögel und Amphibien bis hin zum Engagement für konfliktträchtige Arten wie Kormoran, Wolf und Luchs, scheut sich der NABU nicht, auch kritische Themen anzufassen. „Unsere Strategie ist es, Ängste vor konfliktträchtigen Arten abzubauen, sachlich aufzuklären und Menschen für die Natur zu begeistern“, sagt Mike Jessat. „Jedoch liegt unser Hauptaugenmerk darauf, nicht mit dem Zeigefinger zu mahnen, sondern selbst tätig zu sein und etwas zu bewegen. Diese Naturschutzarbeit macht Spaß, denn man kann sich an dem, was man selbst mitgeschaffen hat, am besten erfreuen.“



Thüringens Umweltministerin Siegesmund eröffnet zusammen mit Vertretern der FH Erfurt das Kompetenzzentrum, links Prof. Dr. Zerbe (Rektor), rechts Prof. Dr. Bredenbeck (Prodekan der Fakultät), in der Mitte Gramm-Wallner und König (Kompetenzzentrum)

## KOMPETENZZENTRUM NATURA 2000-STATIONEN

### Einzigartiges Projekt

Am 21. Oktober wurde das „Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen“ an der Fachhochschule Erfurt eröffnet. Es bildet die Koordinationsstelle für eine nicht nur in Deutschland einzigartige Infrastruktur von Natura 2000-Stationen, mit denen Thüringen einen neuen Weg beim Schutz des Europäischen Naturerbes beschreitet.

### Gemeinsame Leitung

Die Trägerschaft für das Kompetenzzentrum haben der BUND Thüringen, der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) und der NABU Thüringen gemeinsam übernommen. Vier Jahre lang wird die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) das Projekt „Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen – Errichtung eines landesweiten Netzwerkes“ fördern. Durch die gemeinsame Trägerschaft bündeln die Verbände ihre fachlichen Kompetenzen, welche vom Artenschutz über Landschaftspflege, Naturschutzberatung, Gebietsmanagement bis zu fachlichen Qualifizierungsangeboten und der politischen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit reichen. Den Verbänden ist vor allem die verbandsübergreifende Zusammenarbeit wichtig.

Insgesamt steht für das Projekt ein Betrag von 743.708,- Euro bereit. Auch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) beteiligt sich an der Finanzierung.

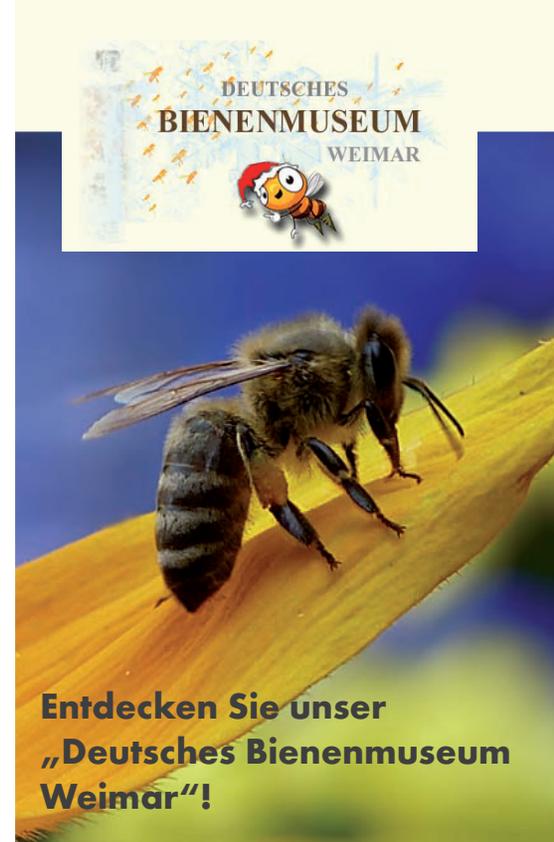
### Schnittstelle in Thüringen

Das Kompetenzzentrum versteht sich als Service-Einrichtung für die Natura 2000-Stationen und ist landesweite Schnittstelle zwischen den Einrichtungen, Behörden, Landnutzern und Interessensverbänden. Neben der Entwicklung von Qualifizierungsangeboten sieht Sebastian König, Leiter des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen, weitere Herausforderungen: „Wir koordinieren die Arbeit der Stationen und fördern den fachlichen Austausch. Gemeinsam mit dem Thüringer Umweltministerium und den zuständigen Fachbehörden entwickeln wir Vorschläge für Schwerpunktsetzungen im Naturschutz. Nicht zuletzt ist uns die positive Verankerung des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 in der öffentlichen Wahrnehmung ein besonderes Anliegen.“ □

Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen  
c/o Fachhochschule Erfurt, Leipziger Straße 77,  
99085 Erfurt, Tel.: 0361/55503-43,  
E-Mail: s.koenig@natura2000-thueringen.de



www.dbu.de



Auf Grund seiner räumlichen Ausstattung, bietet unser Museum unter anderem auch Platz für Vorträge, Konzerte und Sonderausstellungen im Bibliotheksraum oder auch in unserem großen Saal.

Von Lehrveranstaltungen, bis hin zu unseren beliebten Bienenprodukten, in unserem Hofladen, gibt es viel zu entdecken und zu erleben.

Das „Deutsche Bienenmuseum Weimar“ ist, in der angebotsreichen Weimarer Museumslandschaft, eine einzigartige, der Natur und der Volkskunde verpflichtete, Einrichtung. Es ist eine, vom Landesverband Thüringer Imker e. V., getragene Kultur- und Bildungseinrichtung.

In Zeiten bevorstehender, vielleicht bereits erlebbarer Klimaveränderungen und zunehmender ökologischer Probleme, in einer beinahe überindustrialisierten Weltgesellschaft, bieten wir hier noch ein Ort der Wiederbesinnung, auf die Wichtigkeit unserer Natur und ein Platz zum eigenen Tätigwerden in der Natur.

In unserem Haus gibt es seit Neuesten auch wieder eine Gaststätte „Immenhof“, mit erlesenen Speisen aus frischen und saisonalen Zutaten der Region.

Viel Spaß beim Entdecken!

### Deutsches Bienenmuseum Weimar

Ilmstraße 3, 99425 Weimar  
Tel: 03643-4920401/402  
Fax: 03643-4920403  
E-Mail: lvthi@t-online.de  
www.lvthi.de



Franz Robilien

# Bauen für die Vielfalt

## Bibermanagement geht in die nächste Runde

**K**ompakt, dick und pelzig könnte man den Nager beschreiben, der zurzeit unsere Bäche und Flüsse in Thüringen gestaltet – zu dieser Beschreibung gehört natürlich auch ein Fünkchen Humor und eine gewisse Begeisterung für das Tier. Seine Aktivitäten können zu einer Vervielfachung des Artenreichtums in unserer Landschaft führen. Dort wo er Dämme baut, entstehen oft eindrucksvolle Auenlandschaften. Das erspart uns jegliche Renaturierungsmaßnahmen von Bächen. Er ist Planer, Baumeister und Bewohner in Einem – der Biber.

### Begeisterung wecken

Im November 2016 ging das Bibermanagement des NABU Thüringen in die nächste Runde. „Mit dem aktuellen Projekt bauen wir auf unseren erfolgreichen Vorgängerpro-

Marcus Orlamünder, der Bibermanager des NABU, berät Mitarbeiter des Kommunalservice Jena zu Baumschutzmaßnahmen.

jekten auf und beraten zu Biberfragen“, sagt Marcus Orlamünder, der Projektkoordinator. Ziel soll es sein, bei Konflikten mit dem Biber zu beraten und zu vermitteln sowie praktische Maßnahmen umzusetzen. Der gebürtige Thüringer studierte in Eberswalde Landschaftsnutzung und Naturschutz und leitete bereits die letzten Biberprojekte beim NABU. Mit Begeisterung erzählt er vom Biber und seinen großartigen Leistungen für das Ökosystem: „Biber sind richtige Ökosystem-Ingenieure. Wenn die großen Nager genügend Raum in der Aue und am Gewässer bekommen, gestalten sie Lebensräume, von denen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten direkt profitieren. Amphibien und Fischarten nehmen sprunghaft zu und auch deren Dichte erhöht sich deutlich. Vom Fisch- und Amphibienreichtum der Biberseen



profitieren Schwarz- und Weißstorch, Eisvogel, Ringelnatter sowie weitere Tierarten. Libellen, Fledermäuse und Spechte nutzen die Gehölzstrukturen, die sich durch die Biber im Gewässer und an den Ufern herausbilden.

### Kostenlose Leistungen

„Unsere Auenlandschaften wurden über Millionen von Jahren von Bibern mitgeformt und geprägt, die Gewässerfauna und auch die typischen Gehölze am Gewässer sind perfekt an den Biber angepasst. Kehren die Biber jetzt an die heimischen Gewässer zurück, reagieren die Arten sofort und wir erhalten eine ungeheure Natürlichkeit und Artenfülle“, erklärt der Bibermanager. Deshalb werden im Rahmen des Projektes Konzepte entwickelt, wie der Schutz des Bibers und seiner gestalteten Lebensräume praktisch realisiert und gemeinsam mit Landnutzern und Kommunen umgesetzt werden kann.

Biber leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Es gibt dazu Untersuchungen aus den USA die belegen, dass sich Hochwasserereignisse durch Biberdämme in ihrer Häufigkeit deutlich verringern. „Das Wasser verweilt durch die Biberdämme einfach länger in der Landschaft. Dies kann dazu beitragen, extreme Hochwasserereignisse abzumildern“, so Orlamünder.

### Umgang wieder lernen

In Herbst und Winter werden durch das pelzige Tier Bäume gefällt und im gesamten Jahresverlauf baut er Dämme. Nach über 400 Jahren Abwesenheit des Bibers in Thüringen muss der Mensch erst wieder lernen, mit ihm zu leben. „Genau dort setzt unser Projekt auch an. Wir informieren vor Ort und können deshalb viele Konflikte mit dem Biber im Vorfeld verhindern oder sie wenigstens abmildern.“

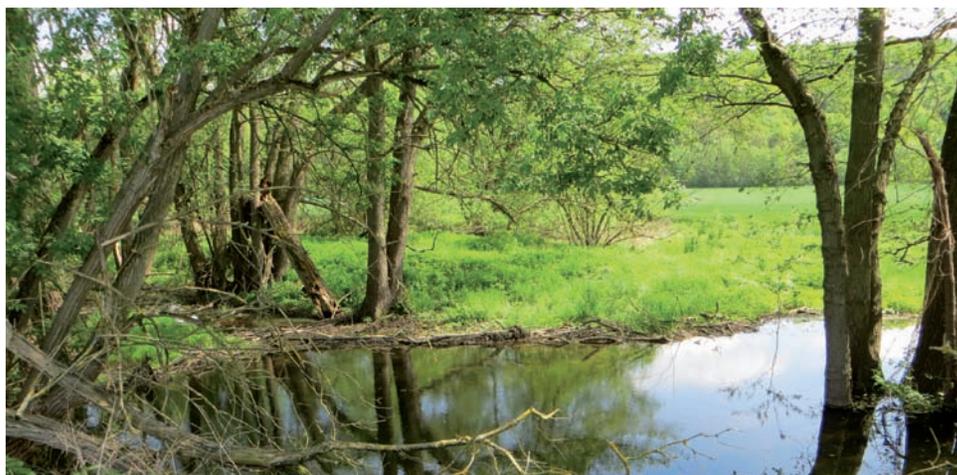
Der NABU unterstützt beispielsweise auch bei Zäunungs-, Schutz-, und Abwehrmaßnahmen und hilft bei deren Umsetzung. Weiterhin werden im Rahmen des Projektes auch praktische Maßnahmen zur Nahrungs- und Habitatverbesserung für den Biber ergriffen und eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Auf Informationsveranstaltungen und Exkursionen lädt der NABU Interessierte allgemein und natürlich die örtliche Bevölkerung ein, sich zum Biber, seiner Lebensweise und der möglichen Konfliktprävention zu informieren. Das mit Mitteln der Europäischen Union und durch den Freistaat Thüringen geförderte Projekt läuft bis 2018. □ *ürg*



Das vom Freistaat Thüringen geförderte Vorhaben wurde durch Mittel der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

<https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/willkommen-biber/biber-aktuell/management2016-2018/21545.html>

Der Europäische Biber wandert auf natürliche Weise nach Thüringen ein und breitet sich hier langsam und stetig aus. Vor allem an Saale und Werra sowie deren Zuflüssen gibt es Biberreviere, einen weiteren Schwerpunkt bildet Südthüringen. Derzeit leben zirka 150 – 200 Biber im Freistaat.



Ein Biber für die Gelbbauchunke  
NABU-Stiftung erhält artenreiches  
Feuchtgebiet in Thüringen



Pröhl/fokus-natur.de



Leo/fokus-natur.de

Die Aktivitäten des Bibers bringen die Artenvielfalt zurück und helfen Hochwasserereignisse abzumildern. Bei Uhlstädt hat der Biber zum Beispiel mehrere Dämme gebaut. Dort haben sich mittlerweile wieder Laubfrösche angesiedelt, die des Nachts zu einem wunderbaren Konzert einladen.

Wie viele Fließgewässer in Deutschland ist auch der Etzelbach bei Rudolstadt nicht von Menschenhand unberührt geblieben. In weiten Teilen wurde der Bach einst begradigt und vertieft, damit das Wasser schneller in die Saale abfließen konnte und sich die feuchten Auenböden bewirtschaften ließen. Seit einigen Jahren ist nun der Biber am Etzelbach als Landschaftsgestalter am Werk und lässt hier wieder wertvolle Feuchtgebiete entstehen. Mit Dämmen aus Ästen, Steinen und Schlamm reguliert er Wasserstände und staut Bäche an. So entstehen am Etzelbach seit 2013 zahlreiche Kleingewässer, die Amphibien wie die stark gefährdete Gelbbauchunke sowie Kreuzkröte, Laubfrosch, Grasfrosch und Teichmolch als Laichgewässer nutzen. Besonders wertvoll sind zudem die entstandenen Flachwasserbereiche, an denen sich die Bekassine und andere Watvögel inzwischen sehr wohl fühlen. Auch Waldwasserläufer, Sumpfrohsänger und Eisvögel brüten wieder an den Ufern des Etzelbachs.

Während die Natur von den Biberaktivitäten meist profitiert, sind Überschwemmungen für Landnutzer häufig ein großes Problem. Im September 2016 stand am Etzelbach ein fast drei Hektar großer durch den Biber vernässter Acker zum Verkauf. Die NABU-Stiftung nutzte die Chance und erwarb diese wertvolle Überflutungsfläche, um den Bereich dauerhaft als Lebensraum für Amphibien, Reptilien, Vögel und Insekten zu erhalten. Denn ganz in der Nähe engagieren sich die NABU-Stiftung und der NABU Saalfeld-Rudolstadt schon seit einigen Jahren mit der Kiesgrube Etzelbach erfolgreich für die Wiederbelebung der Saaleaue. Der Kauf konnte mit Hilfe von Fördergeldern der Stiftung Naturschutz Thüringen finanziert werden. Gemeinsam mit dem NABU Saalfeld-Rudolstadt will die NABU-Stiftung in den kommenden Jahren die Artenbestände in dem neu entstandenen Feuchtgebiet erfassen und weitere Maßnahmen zur Förderung von Biber und Gelbbauchunke am Etzelbach umsetzen. □ *Christiane Winkler*



Unser Ansprechpartner zu Biberfragen in Thüringen:

Marcus Orlamünder, Tel.: 03641/605704, E-Mail: [Marcus.Orlamuender@NABU-Thueringen.de](mailto:Marcus.Orlamuender@NABU-Thueringen.de)



# Grüner Korridor

## 23 Kilometer für die Natur

Franziska Hermsdorf

70 Hektar grüner Bahndamm verbinden die Lebensräume von seltenen Arten wie dem Dunklen-Wiesenknopf-Ameisenbläuling.



Klaus Schmidt

Während für uns ein gut ausgebautes Straßennetz selbstverständlich ist, gibt es für unsere heimischen Wildtiere immer weniger Wanderkorridore. Jetzt nahm die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die Chance wahr, ein Stück Wanderweg für die Natur zu erhalten. Anfang September 2016 erwarb sie von der Deutschen Bahn AG einen 23 Kilometer langen Bahndamm zwischen Thüringen und Sachsen, der sich nach Jahren ohne Bahnverkehr zu einem grünen Band gewandelt hat.

### Wanderkorridor für Tiere

Die stillgelegte Bahnstrecke bei Altenburg ist ein buntes Flächenband inmitten weiter Ackerflächen, das von alten Eichenbeständen, lichten Waldrändern, artenreichen

Trockenhängen und Feuchtwiesen geprägt ist. Vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten wie der Zauneidechse, Haselmaus und Mopsfledermaus bietet der alte Bahndamm einen Lebensraum. Wie ein grüner Korridor liegt er zudem zwischen zwei bislang isolierten Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings in den NABU-Schutzgebieten Pleiße- und Wieraaue. Durch die Entwicklung geeigneter Trittsteinbiotope entlang des Bahndammes können die Populationen dieser gefährdeten Schmetterlingsart künftig wieder miteinander in Austausch treten.

### 70 Hektar Bahnflächen

Die Kosten für die Übernahme der fast 70 Hektar großen Bahnflächen finanzierte die NABU-Stiftung mit Hilfe von privaten

Spenden und Fördergeldern. Neben der Stiftung Naturschutz Thüringen, die einen großen Teil der Projektkosten übernahm, konnte auch die Sparkassenstiftung Altenburger Land als Unterstützer gewonnen werden. Durch den Kauf sichert die NABU-Stiftung den thüringischen Teil der Bahnstrecke als durchgehende Struktur für den Naturschutz. In den kommenden Jahren wird die NABU-Stiftung entlang des Bahndammes weitere Rückzugsräume für die Tier- und Pflanzenwelt der umgebenden Agrarlandschaft schaffen. Zudem bestehen Pläne, auf dem durch historische Viaduktbauwerke geprägten thüringischen Teil der Bahntrasse einen Naturerlebnis-Radweg zu entwickeln. □

Christiane Winkler

Weitere Informationen: <https://naturerbe.nabu.de/news/2016/3/21189.html>



Alexander Steuber

Symbolische Scheckübergabe der Stiftung Naturschutz Thüringen an Stiftungsmitarbeiterin Franziska Hermsdorf



Der Kauf wurde von der Sparkassenstiftung Altenburger Land und der Stiftung Naturschutz Thüringen unterstützt.



**Franziska Hermsdorf** koordiniert für die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe das Schutzgebietsmanagement Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Kontakt: Tel.: 034491/559227, E-Mail: [Franziska.Hermsdorf@nabu.de](mailto:Franziska.Hermsdorf@nabu.de)

## PFLEGE VON STREUOBST- UND ORCHIDEENWIESEN Freude am Naturschutz

Ihnen ist die Freude förmlich ins Gesicht geschrieben - wenn man sich die Jungs vom NABU Obereichsfeld so ansieht. „Bereits seit Jahren pflegen wir mit Freiwilligen eine Orchideenwiese in Reifenstein und in der Nähe des Sonnensteins. Durch die regelmäßige Mahd und das Abtragen des Mähgutes erhalten wir die Wiesenpopulation des Breitblättrigen Knabenkrauts am Reifensteiner Schafsteich“, berichtet Thomas Keppler vom NABU Obereichsfeld. „Auf der sumpfigen Wiese in der Nähe des Sonnensteins

wächst ebenfalls das Breitblättrige Knabenkraut. Durch die regelmäßige Mahd und Entfernung des Schnittgutes verhindern wir, dass diese Orchideen durch Gräser oder gar Brennnesseln verdrängt werden.“

### Erste Äpfel

Aber auch auf der vom NABU eigens gepachteten Streuobstwiese bei Breitenworbis fällt genug Arbeit an. „Mit einer Schar von Freiwilligen entbuschten wir die leicht verwilderte Streuobstwiese und es erfolgte die

erste Mahd. Im Oktober 2016 durften wir dann die ersten leckeren Äpfel ernten und begannen mit den Pflegeschnitten an den alten Obstbäumen. Unser Ziel ist es, dieses wertvolle Biotop mit den alten hochstämmigen Obstbäumen langfristig zu erhalten“, erzählt Thomas Keppler begeistert.

### Artenreichtum versus Agrarwüste

Die Aktiven des NABU Obereichsfeld machen diese Arbeit aber nicht nur zum Spaß, sondern möchten auch einen Beitrag zum Artenreichtum in der Landschaft leisten. „Im Laufe seiner Siedlungsgeschichte wandelte der Mensch unsere einstigen Waldgebiete in eine vielseitige Kulturlandschaft um. Dabei entstanden Biotope wie Streuobst- und Orchideenwiesen mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt. Leider haben diese in der durch die heutige Agrarindustrie geschaffenen Wüste aus Monokulturen kaum noch Platz. Und genau deshalb machen wir uns diese Arbeit,“ so Keppler. □



Mit Rechen und Balkenmäher pflegen die Aktiven des NABU Obereichsfeld wertvolle Biotope zugunsten von Orchideen.

Dagmar Waidmann

Thomas Keppler

Anzeige



## NATURSCHUTZZENTRUM ERZGEBIRGE

In schönster Erzgebirgsnatur gelegen, umgeben von Streuobstwiesen, Hecken und Bergwiesen, erwartet Sie das Team des Naturschutzzentrums Erzgebirge.

Bei uns finden Sie:

- unsere Herberge mit Mehrbettzimmern
- gemütliche Gästehäuser
- eine komfortable Ferienwohnung
- insgesamt 80 Betten – Vollpension ist möglich
- Tagungs- und Aufenthaltsräume
- Grill- und Lagerfeuerplatz
- umweltpädagogische Angebote
- Natura 2000-Lehrpfad im FFH-Gebiet Zschopautal

Am Sauwald 1 / 09487 Schlettau / OT Dörfel  
 Telefon: 03733-5629-0 / Fax: 03733-5629-99  
 zentrale@naturschutzzentrum-erzgebirge.de  
 www.naturschutzzentrum-erzgebirge.de





Leo/fokus-natur.de

# Daten für Arten

## Kormorane zählen und schützen

Obwohl der Kormoran auf der Roten Liste von Thüringen steht, werden alle Jahre etwa 600 Tiere abgeschossen. Trotzdem hat das Töten von Kormoranen keine Auswirkungen auf die Bestände in Thüringen.



In Thüringen hört man an manchen Wochenenden in der Nähe von Gewässern ein komisches Geräusch. Ganz leise und ganz unscheinbar macht es Klick, Klick, Klick, Klick... Nicht weit entfernt sieht man einen Menschen, der mit einem Fernglas oder Spektiv in die Landschaft schaut und auf irgendetwas herumdrückt, was an eine Taschenuhr denken lässt. Einer von ihnen ist Frank Radon vom NABU Dreba-Plöthen und Mitglied des Landesfachausschusses für Ornithologie im NABU Thüringen. „Kurz vor Einbruch der Dunkelheit ist eine gute Zeit, um Kormorane zu zählen. Jetzt fliegen sie zu ihren Schlafplätzen, um sich zur Ruhe zu begeben. Genauso gut kann man sie aber auch in den frühen Morgenstunden zählen, wenn sie in den Tag starten“, erklärt Frank Radon. Das Klicken kommt von der Zähluhr, welche der Spezialist in seiner linken Hand hält. „Diese brauchen wir, wenn eine größere Gruppe von Kormoranen einfliegt. Nur so können wir einigermaßen genau die Anzahl der Vögel festhalten.“

### Ehrenamtliche Zählungen

Frank Radon gehört zu einer Gruppe von bis zu dreißig Freiwilligen, die einmal im Monat in ganz Thüringen Kormorane zählen. Er koordiniert für die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie die Schlafplatzzählungen von Kormoranen in Thüringen. „Wir zählen schon seit September 2002. Am Anfang haben wir nur im Winter gezählt. Ab 2008 erfassen wir den Bestand an den Schlafplätzen über das ganze Jahr hinweg“, sagt Frank Radon. Schlafplätze findet man vor allem an der Oberen Saale, im Thüringer Becken, an Werra und Unstrut und im

Haselbacher Teichgebiet. Seit 2002 bleibt die Anzahl der Kormorane, die gezählt werden, relativ gleich; sie liegt zwischen 1.000 und 1.400 Individuen. „Bis 2010 haben uns bei dieser Tätigkeit auch immer noch engagierte Angler unterstützt. Heute ist das leider nicht mehr so. Vielleicht sehen manche von ihnen den Kormoran zu sehr als Konkurrenten, statt als Bereicherung für die Natur. Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn wir von dieser Seite aus wieder mehr Unterstützung bekommen könnten“, so der Vogelexperte.

### Abschuss kein Einfluss auf Bestände

Mit dem Argument, die Gefährdungssituation der Thüringer Fischfauna zu entschärfen, wird in Thüringen auch eifrig der Abschuss von Kormoranen praktiziert. Selbst die neue Kormoranverordnung lässt dies zu. „In den letzten Jahren wurden pro Jahr etwa 600 Kormorane abgeschossen. Diese Maßnahme hat allerdings kaum Auswirkungen auf die Anzahl der in Thüringen vorkommenden Kormorane und ist somit schlichtweg sinnlos. Der Bestand wird ziemlich schnell durch den Zuzug anderer Kormorane aus anderen Gebieten wieder aufgefüllt“, berichtet Radon.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt zum Beispiel auch eine britische Studie aus dem Jahr 2013. Hier wurde die Effektivität von seit 1996 durchgeführten Kormoranabschüssen untersucht. Die Fragestellung lautete, ob auf nationaler Ebene Bestandsveränderungen der auf Binnengewässern überwinterten Kormorane mit der Intensität der Regulierungsmaßnahmen im Zusammenhang stehen. Die Auswertung erbrachte dafür keine Hinweise. Die Bestandsentwicklung in Gebieten mit und ohne Regulierungs-

maßnahmen zeigte ebenfalls keinen statistisch gesicherten Zusammenhang. Das Töten von Kormoranen in einem Winter hatte auch keinen Einfluss auf die Zahl der Tiere im folgenden Jahr (Chamberlain et al. 2013).

### Lebensräume verbessern

Dabei ist der Kormoran ein sehr faszinierender Vogel. Es ist ein imposantes Bild, wenn er sein mit Wasser vollgesogenes Gefieder weit ausstreckt und es von Sonne und Wind trocknen lässt. „Wir sollten den Kormoran einfach als Teil der Natur verstehen“, wirbt Frank Radon um Verständnis. „Der Rückgang einiger Fischarten hat auch nur wenig mit dem Kormoran zu tun. Vielmehr ist es der schlechte ökologische Zustand unserer Gewässer, der unter anderem zu diesem Rückgang führt.“ Aufgestaute Gewässerabschnitte, Verschlammung, verbaute Ufer, schlechte chemische Gewässerqualitäten und fehlende Deckung für Fische sind nur einige Beispiele, die es den Fischen so schwer machen. „Deshalb sollten wir auch dort anfangen, wo die Ursache liegt und gemeinsam mit Anglern und Landnutzern die ökologische Verbesserung der Fischlebensräume anstreben.“ □

ürg

Quelle: Chamberlain DE, Austin GE, Newson SE, Johnston A & Burton NHK 2013: Licensed control does not reduce local Cormorant *Phalacrocorax carbo* population size in winter. *J. Ornithol.* DOI 10.1007/s10336-013-0938-3.

Anzeige



www.fokus-natur.de



NABU-Vizepräsident Christian Unselt zeichnet Joachim Angermann, seit 40 Jahren Schatzmeister im Kreisverband, mit der NABU-Ehrennadel in Silber aus.

## 40 JAHRE NABU SAALFELD-RUDOLSTADT Naturschutz vom Feinsten



Es war ein lauer Sommerabend als der NABU Saalfeld-Rudolstadt am 04. Juni 2016 zu seinem 40-jährigen Jubiläum in das altehrwürdige Stadtmuseum Saalfeld einlud. Rainer Hämmerling ist der Vorsitzende des NABU Saalfeld-Rudolstadt und ein Bollwerk in Sachen Naturschutz in der Region. Wir sprechen mit ihm über die letzten Jahre Naturschutzarbeit im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

*Vor 40 Jahren haben sich also naturbegeisterte Menschen im Landkreis zusammengefunden, um sich gemeinsam für die Belange der Natur zu engagieren?*

Unsere Wurzeln haben wir natürlich nicht vergessen. Die Urform unseres derzeitigen Vereins ist die 1976 gegründete Saalfelder Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz im Kulturbund, die sich zur Wendezeit dem NABU anschloss. Im Zuge der Gebietsreform 1994 kam es dann zum Zusammenschluss der beiden NABU-Kreisverbände Saalfeld und Rudolstadt zum jetzigen Kreisverband. Von den Gründungsmitgliedern des Jahres 1976 waren bei unserer Jubiläumsfeier mit Helmut Kräbs und Herbert Patzer zwei damalige Aktivposten anwesend.

*Was ist denn in dieser langen Zeit besonders gelungen?*

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Entwicklung und Betreuung von NABU-Schutzgebieten im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Schutzgebiete sind das Ergebnis der herausragenden jahrelangen Zusammenarbeit unseres Kreisverbandes mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Die NABU-Schutzgebiete beherbergen - im Landkreis verteilt, verschiedenste Lebensräume. So zählen Auenlebensräume in der Saaleaue mit Fischotter, Biber, Laubfrosch und Kreuzkröte ebenso dazu wie durch Altbergbau entstan-

dene Gesteinshalden mit seltenen Flechten und Moosen sowie thüringenweit bedeutsame Fledermauswinterquartiere oder lichte Laubmischwälder mit seltenen Pflanzenarten. Unser jüngstes NABU-Schutzgebiet „Schenkenberg“ bei Zeigerheim entstand durch eine bundesweite Spendenaktion „Wald für den König der Käfer“ der NABU-Stiftung. Es besitzt besondere Bedeutung als Lebensraum für Hirschkäfer und holzbewohnende Käferarten.

*Im Naturschutz gibt es doch auch immer Reibungspunkte und Herausforderungen. Wie wurden denn diese gemeistert?*

In den letzten Jahren prägte den NABU Saalfeld-Rudolstadt vor allem auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Bürgerinitiativen. Gemeinsam setzen wir uns für den Erhalt von Natur und Landschaft ein. Wir kämpfen zum Beispiel gegen die Erweiterung der Schweinezuchtanlage in Remda, das geplante Pumpspeicherwerk Leutenberg-Probstzella, die beabsichtigten Windvorranggebiete im Nordteil des Landkreises und bei Gräfenthal oder kritisierten die Bebauungen von Freiflächen in der Saalfelder Altstadt.

*Das klingt ja alles nicht so einfach. Was wünschen Sie sich denn für die Zukunft?*

Natur-, Biotop- und Artenschutz muss auf der gesamten Fläche stattfinden. Dabei sind uns alle Aktivitäten wichtig und seien sie noch so klein. Angefangen mit dem Belassen einer kleinen wilden Ecke oder einer Wildblumenwiese im eigenen Garten bis hin zur Entwicklung bunter Ackerränder, einfach ermöglicht durch das Samenpotential im Boden und das Ausschalten der Giftspritze. □

ürg

[www.nabu-saalfeld-rudolstadt.de/](http://www.nabu-saalfeld-rudolstadt.de/)

## Ausbildung Erlebnispädagogik

Lust auf neue Horizonte?

Unsere anderthalbjährige, modularisierte Ausbildung bietet aufbauend auf der Selbsterfahrung eine große Vielfalt und Vielschichtigkeit von erlebnispädagogischen Inhalten und Methoden.



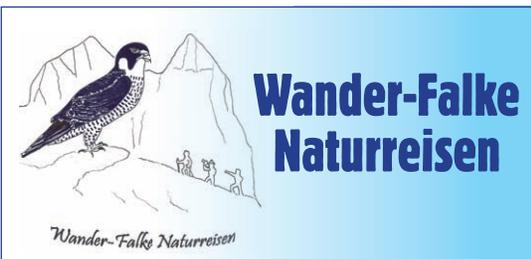
Start der Ausbildung:  
24. – 26.03.2017

Es sind noch wenige Plätze frei!



Erleben und Lernen durch Abenteuer in der Natur

ELAN e.V. www.elanev.de  
Brühler Str. 52 info@elanev.de  
99084 Erfurt 0361 551 2863



- Wander-, Kultur- und Naturreisen im Kaukasus
- Stadtführungen in Dresden und Umland
- Naturführungen und Umweltpädagogik Sächsische Schweiz
- Reisebüro, Versicherungen & Flüge weltweit

Wander-Falke Naturreisen  
Zaschendorfer Straße 2 · 01328 Dresden  
Fon: (0351) 3 12 10 89 · [www.wander-falke.de](http://www.wander-falke.de)



# Linsensalat

Das NAJU-Naturfotocamp



Fotos: Anja Zimmermann

**In der Natur gibt es viele Motive, die es sich lohnt vor die Linse zu bekommen. Stadt, Wald, Wasser und Wiese bieten hierfür mehr als genug Gelegenheiten.**



**F**otografie ist in Zeiten des Smartphones und der digitalen Kompaktkamera keine Kunst mehr. Dennoch ist es gar nicht so einfach, ein schönes Foto in der Natur zu schießen. Das wollten wir mit unserer Ferienfreizeit im Juli 2016 ändern.

## Große Freude

Mit dem Fotoapparat in der Hand sind wir mit Kindern und Jugendlichen auf Fotosafari in der Stadt Erfurt gegangen. Am ersten Tag galt es noch sich zu beschnuppern und den Luisenpark zu erkunden, was wir mit Kennenlernspielen abgerundet haben. Der zweite Tag startete mit dem Sammeln von Naturmaterialien, die wir für ein späteres Projekt brauchten. Danach gab es eine kurze Erklärung zum Thema Fotografie und deren Geschichte. Diese wurde dann praktisch mit einem Bau einer „Kamera Obscura“ umgesetzt. Dabei konnten die Teilnehmenden

nicht nur ihre handwerklichen Fertigkeiten einsetzen, sondern haben mit Freude daran getüftelt, wie das Gebaute noch zu verbessern war. Mit dem gesammelten Naturmaterial konnten die Kinder und Jugendlichen eine Solarfotografie herstellen. Dabei war etwas Geschick gefragt, da der Wind die Materialien öfter wegblies, aber dennoch hatten alle große Freude dabei und waren sehr erstaunt über die Resultate nach dem Wässern. Und wieder ging es auf fotografische Entdeckungstour im Luisenpark. Am Abend gaben wir uns noch gegenseitig Tipps, was wir verbessern können.

## Ab in den Wald

Der dritte Tag war unser Waldabendteuer und Wildlifetag. Zuerst erkundeten wir den Steigerwald, dann ging es mit einer Suchliste auf Motivjagd. In Gruppen wurde anschließend LandArt gemacht, wobei die genaue

Beobachtung geschult wurde, da die fertigen Bilder verändert wurden und es galt die Veränderungen herauszufinden. Nach einer stärkenden Mittagspause ging es in Richtung Fuchsfarm, einem Naturerlebnispark am Rand von Erfurt. Dort haben wir unser Lager aufgeschlagen und die luxuriöse Jugendherberge gegen Gruppenzelte eingetauscht. Als das Lagerfeuer entfacht war, wurden Löffel geschnitzt und ausgebrannt. Über dem Feuer wurde das Wildlifemahl zubereitet. Wir haben Banok gebacken und Fleisch am Stock gegrillt. Der letzte Tag begann mit einem Frühstück im Freien und fotografischen Erkundungen der Fuchsfarm. Mit diesen abenteuerlichen Eindrücken endete unser Camp. Es wird nicht das letzte dieser Art gewesen sein... □

*Jessika Theurich und Anja Zimmermann*

 Kontakt: [www.NAJU-Thueringen.de](http://www.NAJU-Thueringen.de)

## NATURERLEBNIS UND VOGELBEOBACHTUNG 25 Jahre Ornicamps in Thüringen

Fast genauso lange wie die Naturschutzjugend Thüringen existiert schon unsere Veranstaltungsreihe „Ornicamps“. Seit 1992, also bereits 25 Jahre, bieten wir vogelkundliche Wochenenden in Thüringen an. Dabei ist die Bandbreite groß: Die Camps werden in vier verschiedenen Regionen von Frühjahr bis Herbst und für verschiedene Zielgruppen wie zum Beispiel für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten. Es wird also nie langweilig. Immer gibt es etwas Neues zu entdecken. Und auch die Formate der Camps ändern sich teilweise. So haben wir im Jahr 2016 zum ersten Mal ein

Familien-Ornicamp im Altenburger Land angeboten, welches auf reges Interesse stieß. Die lange Tradition der Ornicamps beruht auf dem großen Engagement von Ingo Eckardt aus Zeulenroda, der von Anfang an als Fachmann, Organisator, Teamer und Mentor für die Veranstaltungen im Einsatz ist. Im Laufe der Jahre wurden durch Ingo und weitere Ehrenamtliche über 70 Veranstaltungen für mehr als 1.500 Teilnehmende angeboten. Der Vorstand der Naturschutzjugend dankt allen Beteiligten für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden! □



Holger Wetzel

Alexander Fischer



Im Jubiläumsjahr wurde die Veranstaltungsreihe „Thüringer Ornicamps“ von der Stiftung des Vereins Thüringer Ornithologen unterstützt.



Fotos: Anja Zimmermann



## Müllbefreiung an der Saale

Unser Einsatzgebiet: die Saale bei Jena. Ausgestattet mit Gummistiefeln, Handschuhen und Müllbeuteln starteten wir unsere erste Müllsammelaktion in der Stadt. Diese fand gemeinsam mit der Grünen Jugend Jena statt, die einen Container zum Abtransport des Mülls organisierte. Kaum am Saaleufer im Paradiespark angekommen zeigte sich, dass es hier gar nicht so paradiesisch ist. Das Saaleufer war voll von leeren Getränkeflaschen und Verpackungen aus Plastik, die beim Feiern im Park zurückgelassen wurden. Und im Flussbett lag so einiger Schrott, der von mutigen Trashbusters-Badern geborgen wurde. So füllte sich der bereitgestellte Container schnell. Etwa 150 Meter gesäubertes Flussufer schafften wir an dem Nachmittag. Die Grüne Jugend Jena war noch etwas fleißiger...

Am nächsten morgen ging unsere Müllbefreiung an der Saale weiter. Diesmal starteten wir mit Kanus, um von der Wasserseite die Ufer der Saale zu säubern. Wir paddelten von Schöps nach Jena-Burgau – ca. 10 Kilometer weit. Hier sah es nicht ganz so schlimm wie in der Stadt aus. Auch der Fluss war hier naturnaher. So konnten wir viele Biber Spuren wie Ausstiege und Fraßspuren entdecken. Eisvögel, Wasseramseln und ein Zwergtaucher zeigten sich hin und wieder. So macht Naturschutz Spaß. Auf unserer Strecke hingen vor allem Plastebeutel und andere Kunststoffe in den Bäumen, die hier bei Hochwasser angespült wurden. Und wir mussten an den Ufern wieder viele Glasflaschen einsammeln. Manchen Schandfleck mussten wir leider an uns vorbeiziehen lassen. Am Ende waren alle zufrieden über die getane Arbeit und den Einsatz für unsere Natur.

Anzeige



Reiches Sortiment aus eigener Erzeugung und biologischem Anbau

Wir bieten an:

- Gemüse und Obst (je nach Jahreszeit)
- selbstgebackenes Vollkornbrot
- Kartoffeln (auch Einkellerung)
- Getreide (Weizen, Roggen, Dinkel, Nackthafer)
- Apfelsaft und Kräutertee
- hausschlachtene Wurst
- Versand von Getreide und Brot

Marktstand: Freitag und Samstag auf dem Grünen Markt in Jena.

Hofladen: Freitag von 14 bis 18 Uhr

Bioland Hof Familie Voigt  
Willschütz 13 · 07619 Schkölen  
Telefon: (03 66 94) 3 62 50 · Fax: 36 46 40  
E-Mail: [info@biolandhof-voigt.de](mailto:info@biolandhof-voigt.de)  
Internet: [www.Biolandhof-Voigt.de](http://www.Biolandhof-Voigt.de)

## HELPERHERZEN

### Engagement von Ingo Eckardt gewürdigt

Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Naturschutzjugend und im NABU wurde Ingo Eckardt aus Zeulenroda-Triebes als nationaler Preisträger für Thüringen der Sozialinitiative „HelferHerzen“ ausgezeichnet. Zum Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue im September 2016 nahm Ingo die Anerkennung entgegen. Ihm ist es zum Beispiel zu verdanken, dass es seit über 20 Jahren die erfolgreichen

Ornicamps für Kinder, Jugendliche und Familien gibt. Weiterhin beteiligt sich Ingo am Aufbau des NaturErlebnisHauses im Leutral, führt Artenschutzmaßnahmen im Landkreis Greiz durch und ist als Beringer aktiv. Auch wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ingo für seine kontinuierliche Naturschutzarbeit bedanken. Mach weiter so! □

NABU und NAJU Thüringen

 [www.helferherzen.de](http://www.helferherzen.de)



Thomas Zigann

## NABU-Naturtrainer

Wer wird sich zukünftig dafür einsetzen, dass kommende Generationen auf eine lebenswerte Welt zählen können? Mit dieser Frage und vielen anderen beschäftigt sich die Ausbildung zum „Naturtrainer“, die seit einiger Zeit bei verschiedenen NABU Gruppen in anderen Bundesländern angeboten wird. Ziel dieser Ausbildung ist die generationsübergreifende, spielerische Vermittlung von Wissen über Natur und Umwelt. Die Naturtrainerinnen und Naturtrainer sind engagierte Menschen, die Kinder und die Natur lieben und die sich in ihrer nachberuflichen Phase ehrenamtlich betätigen möchten. In einem Kindergarten ihrer Wahl fördern sie, gemeinsam mit den Erziehern, die Naturkenntnisse der Kinder und nebenbei auch deren motorische, soziale und sprachliche Fähigkeiten. „Naturerleben“ wird auf spielerische Art und Weise vermittelt. Der NABU Thüringen überlegt, diese Ausbildung auch in Thüringen durchzuführen. Interessierte können sich gerne in der Landesgeschäftsstelle melden.  
Kontakt: [Info@NABU-Thuringen.de](mailto:Info@NABU-Thuringen.de)

Das Programmheft der NAJU Thüringen kann unter [www.NAJU-Thuringen.de](http://www.NAJU-Thuringen.de) heruntergeladen oder über [info@naju-thuringen.de](mailto:info@naju-thuringen.de) angefordert werden.



## VOGEL DES JAHRES 2017

### Der Kauz im Wald

Ein lautes „ku-witt, ku-witt“ tönt durch den Wald. So oder so ähnlich hat es wohl fast jeder von uns schon einmal gehört. Der eine oder andere bekommt sogar einen Gänsehaut, wenn er an diesen Ruf zurückdenkt. So ergeht es auch Klaus Lieder, dem Sprecher

des Landesfachausschusses für Ornithologie im NABU Thüringen: „Oft kann ich den Waldkauz sogar von meinem Garten aus in der Abenddämmerung hören. Das ist jedesmal ein Erlebnis der besonderen Art.“

#### Eulenvogel im Fokus

Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), haben den Waldkauz zum „Vogel des Jahres 2017“ gekürt. Mit dem Waldkauz soll für den Erhalt alter Bäume mit Höhlen im Wald oder in Parks geworben und eine breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere sensibilisiert werden.

#### Vorkommen in Thüringen

„Der Waldkauz ist bei uns fast flächendeckend verbreitet und in allen Höhenlagen ganzjährig anwesend. In Thüringen werden laut Atlas deutscher Brutvogelarten 2.000 – 2.500 Reviere angegeben“, berichtet Klaus Lieder. „Wobei er im Thüringer Wald öfter anzutreffen ist als im strukturarmen Thüringer Becken.“ Der Bestand des Waldkauzes in Deutschland beträgt laut Atlas 43.000 bis 75.000 Brutpaare und wird langfristig als stabil eingeschätzt.

#### Bestände stabilisieren

Der für die Arterhaltung entscheidende Bruterfolg hängt jedoch vor allem von der Qualität des Lebensraumes ab. Das Fällen alter Höhlenbäume, eintönige

Wälder und ausgeräumte Agrarlandschaften ohne Nahrung sind die größten Gefahren für einen gesunden Waldkauzbestand. Eulen sind unverzichtbare Bestandteile der Artenvielfalt. Es gilt sie zu schützen, ihre Bestände zu stabilisieren oder zu erhöhen. „Waldkäuze brüten aber auch gerne in Gebäuden. Der Bestand ist zwar wahrscheinlich stabil, aber auch durch naturschutzfachlich unsachgemäße Sanierungen von Gebäuden verliert diese Eulenart an Brutmöglichkeiten“, erklärt der Ornithologe. „Deshalb ist es sinnvoll, zu Beginn von Abbruch- und Baumaßnahmen an Gebäuden diese auf Waldkauzvorkommen zu untersuchen und Brutmöglichkeiten zu erhalten oder neue zu schaffen.“ □ ürg



Marcus Bosch

## DR. ALFONS KURZ UND RAINER HÄMMERLING ERHALTEN AUSZEICHNUNG Zweimal Gold



Beide sind Urgesteine des Naturschutzes, beide sind lange Jahre für den NABU ehrenamtlich aktiv, beide engagieren sich über die Maßen hinaus für die Belange der Natur – Grund genug, die Beiden nun endlich mit der „Goldenen Ehrennadel“ des NABU auszuzeichnen.

### Dr. Alfons Kurz

Bis zur Gründung des NABU Henneberger Land fungierte Dr. Alfons Kurz lange Jahre hinweg als Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Hildburghausen und der NABU-Gruppe Schleusingen und vertrat den NABU im Naturschutzbeirat des Landkreises. Mit seinem motivierenden Wesen und seiner ausgleichenden

Art begeistert und aktiviert er noch immer viele Menschen für den Naturschutz. So koordiniert Dr. Alfons Kurz seit mehr als 40 Jahren die Wasservogelzählung in Südthüringen. Als Ornithologe liegen ihm vor allem Kormoran und Graureiher am Herzen. Durch seine Beobachtungen konnten wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Verhalten der beiden Tierarten gewonnen werden und auch der NABU Thüringen greift immer gern auf seinen fachlichen Rat zurück. Seit etwa 10 Jahren widmet sich Dr. Alfons Kurz auch den Besonderheiten in der Pflanzenwelt im Landkreis Hildburghausen. Zum Beispiel leitet er die Kartierung der Vorkommen der Weißzunge

bei Masserberg. Diese Orchideenart ist typisch für Bergwiesen und konnte sich Dank der Kartierung und selektiver Pflege gut ausbreiten.

### Rainer Hämmerling

Schon vor der Wende war Rainer Hämmerling im Naturschutz aktiv. Seit 25 Jahren ist er der Vorsitzende des NABU Saalfeld-Rudolstadt. In verschiedensten Stellungnahmen hat er im Landkreis die Belange der Natur vertreten, konnte auch so einiges durchsetzen und tut dies heute noch. Seiner Hartnäckigkeit ist es auch zu verdanken, dass zahlreiche NABU-Schutzgebiete in der Region gesichert werden konnten. Die Kiesgrube bei Et-

zelbach, die neben vielen Vogelarten inzwischen auch Heimat des Bibers ist, sei hier neben den zahlreichen anderen Projekten nur beispielhaft genannt. Mit sehr viel Engagement unterstützt und berät Rainer Hämmerling auch viele Bürgerinitiativen. So zum Beispiel bei der Problematik der Erweiterung der Schweinezuchtanlage in Remda und beim geplanten Pumpspeicherwerk Leutenberg-Probstzella. Rainer Hämmerling ist im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt in Sachen Naturschutz zu einer moralischen Instanz geworden. □



### Lust auf Urwald?

**Ja!** Wilde Wälder sind aus mehreren Gründen von großem Wert und der Einsatz für den Urwald von morgen lohnt sich.

#### Wir profitieren vom Urwald:

- Große zusammenhängende Gebiete naturbelassener Wälder sind besonders wichtig für die Biodiversität. In den zahlreichen ökologischen Nischen kommen Arten vor, die man nur hier findet.

- Naturwälder sind wertvolle Lern- und Forschungsorte. Sie geben Aufschluss über die Zusammenhänge komplexer Ökosysteme und deren Anpassungsfähigkeit an Umweltveränderungen. Auch forstwirtschaftlich sind diese Erkenntnisse von Bedeutung - als ein wichtiger Beitrag zu einer zukunftsgerechten, naturverträglichen Waldwirtschaft.

- Alte, naturbelassene Wälder wirken sich positiv auf das Klima aus. In den Bäumen und im Boden wird eine große Menge Kohlenstoff gespeichert.

- Wilder Wald bietet Raum für einzigartige Naturerlebnisse und ist Ort der Erholung. Wir können hier ungeahnte Entdeckungen machen, Stille genießen, unseren eigenen Wurzeln näher kommen und neue Energie tanken. Diese Werte machen den Urwald von morgen zugleich auch zur touristischen Attraktion im ländlichen Raum.

Wenn Sie der Meinung sind, dass auch in Thüringen ausgewählte nutzungsfreie Wälder wichtig für unsere Zukunft sind, dann unterschreiben Sie unsere **Petition**. Nähere Infos dazu finden Sie ab Ende Januar auf unserer Internetseite unter [www.NABU-Thueringen.de](http://www.NABU-Thueringen.de).

Anzeige

**Filzwarenfabrik Georg Dimmel**  
 Bachstraße 4 · 08309 Eibenstock  
 Inhaberin: Karin Dimmel  
 Tel./Fax: (037 752) 20 14  
[www.filzhausschuhe.de](http://www.filzhausschuhe.de)

Langer Tag der Natur 2017



In diesem Jahr wird der „Lange Tag der Natur“ am **09. und 10. Juni 2017** stattfinden. In zahlreichen Einzelveranstaltungen

haben Jung und Alt, Schulklassen und Familien die Gelegenheit, sich über Flora und Fauna, prägende Landschaften, interessante Orte und den Erhalt der Landschaft zu informieren.

Veranstaltungen melden

Wer selbst eine Veranstaltung durchführen möchte, kann diese gerne melden.

 Weitere Informationen zum „Langen Tag der Natur 2017“: [www.Langer-Tag-der-Natur.de](http://www.Langer-Tag-der-Natur.de)



Bioland e.V., Uwe Becherer

300. Biolandbetrieb

Der NABU Altenburger Land ist das 300. Mitglied von Bioland Ost. Mittlerweile bewirtschaftet die NABU-Gruppe 30 Hektar Grünland und 40 Hektar Teichfläche. Auf den Flächen weiden Zackelschafe und auf einigen Auenflächen Wasserbüffel. Der NABU betreut zudem Schutzgebiete und NABU-Flächen, auf denen durch Beweidung neue Naturschutzrefugien geschaffen werden. So sollen in der intensiv genutzten Landschaft in der Region Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen entstehen. Hier können Menschen die Natur vor ihrer Haustür hautnah erleben.

Susanne Kagerbauer

Anzeige



# Helfen Sie der Natur!

## Werden Sie jetzt Naturfreund!

Liegt Ihnen unsere Natur besonders am Herzen?

Dann sind unsere Freundschaftsurkunden eine gute Möglichkeit, eines unserer aktuellen Projekte gezielt zu unterstützen. Helfen Sie doch als Biber-, Schwalben-, Haselmaus- oder Naturfreund dabei mit!

Freundschaftsurkunden als:

- Ihre Hilfe für eines unserer Projekte
- Ihr Geschenk für einen lieben Menschen
- Spende statt Geschenke  
(Sammeln Sie Spenden für den Naturschutz zu Ihrem Fest und erhalten dafür eine unserer Urkunden.)



Ihre Vorteile:

- Sie erhalten eine Freundschaftsurkunde mit Ihrem Namen oder dem Namen der Person, die Sie beschenken möchten.
- Ihre Spende ist steuerlich absetzbar - automatisch erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.
- Wir versorgen Sie mit Informationen über unsere laufenden Projekte.

Wenn Sie weitere Infos wünschen, dann füllen Sie einfach den untenstehenden Coupon aus und fordern unverbindlich Informationen an. Sie können aber auch unter [www.NABU-Thuringen.de](http://www.NABU-Thuringen.de), [Info@NABU-Thuringen.de](mailto:Info@NABU-Thuringen.de) oder Tel.: 03641/605704 mehr zu unseren Freundschaftsurkunden erfahren.

Ich möchte mehr Informationen zu den Freundschaftsurkunden



Name, Vorname

Telefon

Straße, Hausnummer

E-Mail

PLZ, Wohnort

Senden Sie den Coupon bitte an:  
NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena

Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten -ggf. durch Beauftragte- auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken kann jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [Info@NABU-Thuringen.de](mailto:Info@NABU-Thuringen.de) widersprochen werden.